

„Kopf hoch und den aufrechten Gang wagen!“

Dies möchte man all denen zurufen, die gegenwärtig kleinmütig und bußfertig unter der massiven antikommunistischen Propaganda zusammenzucken.

Naomi Klein hat angesichts der Niederlage des „realen Sozialismus“ einerseits und des weltweiten „Sieges“ des zügellosen Kapitalismus andererseits in einem Interview am 05. November 2007 in der Frankfurter Rundschau den Linken zugerufen „Kopf hoch, verdammt noch mal!“ⁱ.

Das Kapital und seine Jünger hassten und hassen die ehemalige DDR nicht wegen den Menschenrechtsverletzungen, die im Namen des Sozialismus und Kommunismus begangen wurden, sondern einzig allein deswegen, weil die dortigen menschlichen und materiellen Ressourcen der Verwertung durch das Kapital entzogen waren. Wo anders kann man mit Menschenrechtsverletzungen ganz gut leben, wenn dadurch nur der Profit nicht geschmälert wird.

Antikommunismus ist seit jeher ein probates Mittel, um Diskussionen und Aktionen für gesellschaftlichen Fortschritt zu diffamieren und zu unterdrücken. Darauf haben Marx und Engels bereits sinngemäß in der Präambel zum Kommunistischen Manifest verwiesen. Mit der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht erreichte diese Hetze 1919 einen schrecklichen Höhepunkt, an der auch rechte Sozialdemokraten ihren Anteil hatten.

Antikommunismus war auch die Rechtfertigung der Nazis für die Ermordung abertausender Menschen nach 1933 - darunter unzähliger Kommunisten. Schließlich wurde 1942 der Überfall auf die Sowjetunion mit der angeblichen jüdisch-bolschewistischen Gefahr begründet.

Wer nach dem verheerenden 2. Weltkrieg annahm, dass der Antikommunismus der Vergangenheit angehöre sah sich unter der Adenauer-Regierung eines besseren belehrt. Schien er doch ein geeignetes Mittel, um die Spaltung Deutschlands zu betreiben und zu zementieren. 1956 wurde in der Bundesrepublik die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) verboten. Saßen doch in Politik, Justiz und Sicherheitskräften viele Personen, die an den Verbrechen des Naziregimes beteiligt waren.

Harold Pinterⁱⁱ (Literatur Nobelpreisträger 2005) hat in seiner Nobelvorlesung darauf hingewiesen, dass die Verbrechen, die im Osten nach 1945 begangen wurden, genau protokolliert sind. Die Verbrechen die von den USA und anderen imperialistischen Mächten nach 1945 weltweit begangen wurden und z.T. noch an der Tagesordnung sind, werden öffentlich kaum wahrgenommen. Es sei hier nur an die Kolonialkriege der Franzosen und Engländer, an die grausamen Ereignisse in Mittel- und Südamerika (Putsch 1973 in Chile), für die die USA verantwortlich zeichnen, erinnert. Ganz zu schweigen von den Verbrechen der USA in Vietnam, Irak und Afghanistan. Alles Verbrechen im Namen von

Demokratie und Freiheit. Frau Merkel wäre liebend gern 2003 mit dem Kriegsverbrecher Bush im Irak eingefallen. Zum Glück war sie zu dieser Zeit noch nicht Bundeskanzlerin.

Die Linken haben ihre Geschichte aufgearbeitet und sich von den Verbrechen der Vergangenheit, die im Namen von Sozialismus und Kommunismus begangen wurden, distanziert. Wo bleibt die Aufarbeitung der Vergangenheit durch die USA und ihrer Verbündeten, ihre Distanzierung von den Verbrechen, die im Namen von Demokratie und Freiheit begangen wurden?

Da es unter Linken Konsens ist – oder vielleicht auch nicht? - den Kapitalismus nicht als Ende der gesellschaftlichen Entwicklung der Menschheit zu betrachten, ist es notwendig die Diskussion über zukünftige gesellschaftliche Formationen zu führen. Marx und Engels haben 1848 mit dem Kommunistischen Manifest hierzu die wissenschaftlichen und allgemein verständlichen Ausgangspunkte geliefert. Es wird jedoch noch ein langer und steiniger Weg bis zu einer menschlicheren Gesellschaft werden. Linke brauchen einen langen Atem. Bis es soweit ist kann nur versucht werden, den schlimmsten Auswüchsen des menschenfeindlichen Kapitalismus entgegen zu wirken. Dazu muss auch eine Debatte über unsere Vision einer zukünftigen gesellschaftlichen Entwicklung dienen.

Sollte jedoch die Ansicht bestehen, dass man sich dem Meinungsterror der hiesigen Medien beugen muss, dann sollte vielleicht überlegt werden, das Parteiprogramm gleich von den Redaktionen von Spiegel, Bildzeitung oder anderen Gazetten ausarbeiten zu lassen. Wenn nicht, dann:

„Kopf hoch und den aufrechten Gang wagen!“.

Dr. Hans Jennes (Friedrichsdorf, den 10.01.11)

- i Interview mit NAOMI KLEIN, Frankfurter Rundschau vom 5. November 2007 [**Naomi Klein** (geb. 5. Mai 1970 in Montreal, Québec) ist eine kanadische Journalistin, Schriftstellerin, Globalisierungskritikerin und politische Aktivistin.]
- ii Harold Pinter [Sir **Harold Pinter**, CH, CBE (* 10. Oktober 1930 in London; † 24. Dezember 2008) war ein britischer Theaterautor, Regisseur und Träger des Literaturnobelpreises 2005.]